Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 4

Artikel: Spitzensportler im Feld-Tenue
Autor: Bignasca, Nicola
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992117

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Foto: Daniel Käsermann

Bundesrat Adolf Ogi unterstützt den Spitzensportler-Lehrgang persönlich.

Ein Armeekorps im Dienste des Sports

Spitzensportler im Feld-Tenue

Im Frühjahr wurde am Bundesamt für Sport in Magglingen der erste Lehrgang für RS-Absolventen durchgeführt, die eine Karriere im Spitzensport verfolgen. Die «mobile»-Redaktion unterhielt sich mit einigen Rekruten, die den Lehrgang besucht haben, und mit den Konzeptverantwortlichen, denen die Idee zu dieser neuen Ausbildung zu verdanken ist. Es war auch eine willkommene Gelegenheit, um eine erste Bilanz des Kurses zu ziehen und das Engagement der Armee für den Sport und insbesondere für den Spitzensport unter die Lupe zu nehmen.

Nicola Bignasca

Der erste RS-Spitzensportler-Lehrgang versammelte 41 Rekruten aus elf verschiedenen Rekrutenschulen in den luftigen Höhen Magglingens: Alle hatten bereits in ihrer Stammschule während acht Dienstwochen die militärische Grundausbildung absolviert. Diese Rekruten stellen die zukünftige Hoffnung des Schweizer Spitzensports dar. Im sechs Wochen dauernden Lehrgang – übrigens eine echte militärische Dislokation mit Fachausbildung in Sport – wurden die Rekruten je nach ihrer Sportdisziplin in vier Klassen eingeteilt: Zu den zwei Einheitsklassen der Fussballer und Skifahrer kamen zwei Gruppen mit vielfältiger Zusammensetzung: Mannschaftssportarten (Eishockey, Basketball, Unihockey, Handball, Volleyball) und Individualsportarten (Triathlon, Leichtathletik, Karate, Judo, Bob, Radsport, Shorttrak).

Sport in der RS: die einen mehr, die anderen weniger

Vor Beginn des Spitzensportler-Lehrganges absolvierten die Rekruten wie erwähnt die militärische Grundausbildung in ihrer Rekrutenschule. Die Aussagen der Rekruten zeigen, dass der erste Teil des Militärdienstes mehr oder weniger einschneidend bestimmt, wie und ob Sport ausgeübt wird. Entscheidend sind der Ort der Rekrutenschule und die Charakteristiken der Einheit, der man zugeteilt wird. Der Eishockey-Torhüter Marco Bühler durchlief in Birmensdorf die militärische Ausbildung zum Füsilier: «Am Anfang trainierte ich drei Mal pro Woche, dann aber konnte ich parallel mit dem Beginn der Playoffs mit meiner Mannschaft, dem EHC Kloten, einmal täglich auf dem Eis trainieren.» «Ich konnte hingegen praktisch nie trainieren», erklärt Pascal Ochsner, Skispringer, «die Grenadier-RS in Isone ist so anspruchsvoll, dass man die Kraft und die Energie, die für das Training erforderlich sind, gar nicht mehr aufbringt!»

Das RS-Ausbildungsprogramm sieht regelmässige sportliche Betätigung für alle Rekruten vor. Die Rekruten, die den Magglinger Lehrgang absolviert haben, sind sich darüber einig, dass der Sport, der im ersten Teil der RS ausgeübt werden kann, auf einem qualitativ zu tiefen Niveau steht, als dass der Grossteil der Rekruten davon profitieren könnte. Marcel Küng, Karateka, war für den ersten Teil der RS als Grenadier in Isone eingeteilt: «Ich hatte den Eindruck, dass die ausbildenden Offiziere nicht einmal die minimalsten Grundprinzipen der Unfallverhütung kennen und anwenden. Wenn ich zum Beispiel daran denke, wie oft wir beladen mit der kompletten Ausrüstung talwärts gerannt sind...»

Sandro Rossi, Verantwortlicher des Spitzensportler-Lehrganges in Magglingen, gibt ein realistisches Urteil über die Qualität des Sports während des Militärdienstes ab: «Die zukünftigen Armeekader erhalten seit den letzten Jahren eine markant verbesserte Ausbildung im sportlichen Bereich. Die Instruktionsoffiziere der jüngsten Generation sind nun in der Lage, qualitativ hochstehenden Sport anzubieten. Gewisse heute überholte Gewohnheiten, die für die Gesundheit der Rekruten mehr Schaden als Nutzen bringen, werden vermieden.»

Fachausbildung im Bereich Militärsport

Das heutige Konzept der militärischen Ausbildung gliedert sich während der Rekrutenschule in zwei Abschnitte: Auf eine militärische Grundausbildung von acht Wochen Dauer folgt eine sechswöchige militärische Spezialausbildung. Somit ersetzt der Spitzensportler-Lehrgang in Magglingen die militärische Spezialausbildung. In erster Linie soll dadurch der Spitzensport gefördert werden, indem den Rekruten Möglichkeiten geboten werden, entsprechend der Anforderungen der praktizierten Sportart zu trainieren. «Man darf aber nicht glauben, dass der Lehrgang nun einfach ein Trainingslager sei», präzisiert Sandro Rossi, «die Rekruten leisten Militärdienst und erhalten dabei eine Spezialausbildung zum Militärsportleiter.» Der Lehrgang verfolgt zudem das Ziel, die Persönlichkeit der jungen Athleten durch den Erwerb von Kenntnissen zu entwickeln, die normalerweise während des täglichen Trainings zu kurz kommen. Sandro Rossi: «Die Rekruten lernen zum Beispiel, wie sie sich im Umgang mit den Medien verhalten sollen und erwerben auch Grundkenntnisse des mentalen Trainings.»

Ideale Trainingsbedingungen

Der Spitzensportler-Lehrgang fand erstmals im Frühling 1999 statt. In den vorhergehenden Jahren organisierte das Bundesamt für Kampftruppen immer in Magglingen eine andere Art Lehrgang, dessen Ziel es war, durch eine polysportive Ausbildung zur Qualifikation Militärsportleiter zu führen. Erich Hanselmann, Verantwortlicher für die Projektgruppe des neuen Spitzensportler-Lehrganges, kommt rückblickend auf die in den vorhergehenden Jahren organisierten Lehrgänge zu folgendem Schluss: «Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Art von Lehrgang für die Spitzensportler nicht befriedigte. Die polysportive Ausbildung stand zu sehr im Vordergrund und erlaubte den Rekruten kein effizientes Training in ihrer Sportart.» Im Laufe der Jahre wurde zudem festgestellt, dass sich in diese Lehrgänge auch Sportstudenten und Breitensportler einschrieben, es fehlten hingegen die echten Spitzensportler. Erich Hanselmann: «Diese zeigten dem Magglinger Lehrgang die kalte Schulter und zogen es vor, ihren Militärdienst in jenen Schulen zu leisten, die ihnen bessere Trainingsbedingungen bieten konnten. So begannen zum Beispiel die Handballspieler systematisch, die Rekrutenschule in Aarau zu besuchen, da ihnen dort vom Verband ein Trainer zur Verfügung gestellt wurde.»

Sandro Rossi ist überzeugt, dass mit dem neuen Lehrgang die Armee eine für die Förderung des Spitzensportes wirksame Politik in die Praxis umsetzt: «Alle Rekruten waren am Ende des Lehrgangs mindestens ebenso fit wie vor RS-Beginn. Ein beachtlicher Prozentsatz der Rekruten konnte bestimmte Aspekte merklich steigern, die sonst mangels Gelegenheit nicht trainiert werden.» Auch die Rekruten scheinen diese Meinung zu teilen. Das Urteil von Sébastien Lipawski, Fussballspieler des FC Sion: «Der Lehrgang verhalf mir zurück zu meiner idealen körperlichen Verfassung, und zwar durch die zweimal täglich stattfindenden Fussballtrainings. Vor allem aber konnte ich hier wichtige Kenntnisse in den Bereichen Trainingslehre und Ernährung gewinnen. Und die werden mir in meiner weiteren Laufbahn sehr nützlich sein.»

Nach diesem ersten, erfolgreich verlaufenen Pilotkurs, in welchem wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt werden konnten, werden in den nächsten Jahren in Magglingen weitere solche Lehrgänge angeboten werden. Erich Hanselmann glaubt, dass in der zukünftigen Armee XXI neue Möglichkeiten entstehen, den Anliegen und Bedürfnissen der Spitzensportler noch verbessert entgegenzukommen und diese auch unterschiedlich zu unterstützen. m

Ein Lehrgang für echte Spitzensportler

Der Spitzensportler-Lehrgang richtet sich an Rekruten, die mit Überzeugung eine Spitzensportkarriere anstreben. Die Lehrgangs-Teilnehmer müssen Mitglied eines Förderkaders eines Sportverbandes sein oder in den Spielsportarten in einem entsprechenden Aufbaukader (z.B. U-18) aufgenommen sein oder auf Stufe Nationalliga A spielen. Die Selektion findet wie folgt statt:

1. Die Sportverbände melden ihre Kandidaten dem Schweizerischen Olympischen Verband, der die Teilnehmer nach den erwähnten Kriterien überprüft.
2. Die Teilnehmer, welche die geforderten Kriterien erfüllen, werden in der Folge aufgefordert, ihre Saison-, Trainings- und Wettkampfplanung darzustellen und einzureichen.
3. Auch der Sportverband (Trainer, Chef Leistungssport) hat den Athleten zu empfehlen.
4. Alle Athleten werden in der fünften Woche der Rekrutenschule zu Eignungsgesprächen nach Magglingen eingeladen. Nach diesen Gesprächen erfolgt die definitive Selektion.

Weitere Auskünfte erteilen:

- Sandro Rossi, Leiter RS-Spitzensportler-Lehrgang, Bundesamt für Sport, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 62 50.
- Franz Fischer, Leiter des Nationalen Leistungszentrums, Bundesamt für Sport, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 48.